



Ein religionspädagogisches Projekt zum Muttertag

Projektzeitraum: Muttertag bis Pfingsten

Eifrig bastelten die Kinder Geschenke für diesen besonderen Tag. Unser Gespräch nach dem Muttertag handelte von den Erlebnissen am Muttertag und davon, wie sehr sich alle Mütter darüber gefreut haben. Den Kindern fiel ein, dass sie ja auch Mütter von anderen Kindern kennen, einige aber gar nicht. Erzieherin: „Aber es gibt eine Mutter von jemanden, die kennen wir alle.“ Ganz spontan kam die Antwort von einem Jungen: „Ich weiß....Maria!“ „Welche Maria?“ „Ja Maria, die Mutter von Jesus!“ Nun erzählten die Kinder von Geschichten aus der Bibel, die sie von der Weihnachts- und Osterzeit noch kannten.

In den nächsten Tagen malten die Kinder zu dem Thema: So stelle ich mir Maria, die Mutter von Jesus, vor.



Sie hörten aus Bibelgeschichten im Quadrat „Maria, die Mutter des Herrn“ und wir schauten uns einen kurzen Film (YouTube), „Der Erzengel Gabriel besucht Maria“ an.



Außerdem führten wir eine Bilderbuchbetrachtung „Die Hochzeit in Kana“ aus der Reihe „Was uns die Bibel erzählt“ durch.

Dazu fertigten die Kinder eine Collage in Gemeinschaftsarbeit an.





Durch die Geschichte sollte den Kindern verdeutlicht werden, welche besondere Beziehung Maria zu Jesus hatte. Sie wusste, dass er Gottes Sohn war und hat ihm deshalb bedingungslos vertraut, egal was er sagte oder tat.

An einem Tag besuchten wir die St. Cäcilia Kirche in Werl-Westönnen und schauten uns dort um, wo es Bilder oder Statuen von Maria gab.



Alle waren sehr unterschiedlich, wie auch die Bilder der Kinder, als sie Maria im Kindergarten malten.

Die Kinder machten die Erfahrung, dass jeder Künstler, auch sie selber, eine eigene Vorstellung von der Person Maria hat.

Zu Pfingsten erfuhren die Kinder, wie der heilige Geist in Feuerzungen auf alle herab kam und so den Jüngern Mut gab, zu allen Menschen über Gott und Jesus zu sprechen.

Die Schulanfänger gestalteten eine eigene Marienfigur aus einer „Actimelflasche“, Pappmache, Gipswickeln, Farbe, Wolle und Stoff.



Den Abschluss unseres Marienprojektes bildete eine Legearbeit zu der Geschichte: Maria wird in den Himmel aufgenommen und dort von Gott zur Königin gekrönt (Bibelgeschichten



im Quadrat: Maria, die Mutter des Herrn). Von unterschiedlichen Heiligenbildchen wussten die Kinder, dass Maria manchmal mit einer Krone abgebildet wird.



So machte es den Kindern viel Freude, „ihre“ Maria mit Blumen, Glitzersteinen und Sonnenstrahlen zu schmücken. Maria war die erste, die von Gott in den Himmel aufgenommen wurde, aber Gott will, dass auch wir alle zu ihm in den Himmel kommen.



Den Kindern sollte bewusst gemacht werden, dass für eine Mutter ihr/e Kind/er das allerwichtigste auf der Welt ist und das wir unserer Mutter alles anvertrauen können. Die Kinder werden immer Mittelpunkt im Leben einer Mutter sein. So können wir auch im Vertrauen zu Maria beten und ihr alle unsere Sorgen und Nöte mitteilen.

Quelle: Kath. Kiga St. Cäcilia aus dem Familienzentrum Westönnen Werl (Leitung: Heike Gruchot)